



Bündnis gegen
Homophobie

2. November 2018

PARK INN BY RADISSON BERLIN ALEXANDERPLATZ

LAUDATIO RESPEKTPREIS 2018

„Murat spielt Prinzessin, Alex hat zwei Mütter und
Sophie heißt jetzt Ben“

PD Dr. Ahi Sema Issever, Charité Universitätsmedizin Berlin

In unserer Kita spüre ich Offenheit für Diversität: Es gibt einen offenen Umgang mit unterschiedlichen Sprachen, religiösen Essgewohnheiten, aber eben auch mit geschlechtlicher Vielfalt und ich weiß, dass es seitens der Kita viel Arbeit und Engagement erfordert, all diese Themen kindgerecht aufzubereiten.

Daher ist es eine gute Sache, dass es in Berlin zu dem inklusionspädagogischen Thema „Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt“ seit Anfang 2018 die Handreichung „Murat spielt Prinzessin, Alex hat zwei Mütter und Sophie heißt jetzt Ben“ gibt. Fachkräfte, Teams und Einrichtungen der frühkindlichen Pädagogik können damit auf Fachwissen und Praxishilfen zurückgreifen.

Die Handreichung gibt Hintergrundinformationen, Erfahrungsberichte, Medien-Empfehlungen und wertvolle Anregungen zum Umgang mit geschlechtlicher und sexueller Vielfalt als wichtigem Inklusionsaspekt in Kitas.

Gefördert wurde die Broschüre (im Rahmen der Initiative „Berlin tritt ein für Selbstbestimmung und Akzeptanz sexueller Vielfalt“) von der Berliner Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie. Erstellt wurde sie von der Bildungsinitiative QUEERFORMAT.

Die Autorinnen und der Autor der Broschüre

- Mari Günther,
- Thomas Kugler,
- Stephanie Nordt
- Fee von Radetzky

kommen alle aus der Praxis.

Sie haben bei der Erstellung vor allem die Bedürfnisse von Berliner Kitaerzieher*innen in den Blick genommen, und die Themen Geschlecht, Geschlechtsidentität und sexuelle Orientierung im Kitaalltag bearbeitet.

Leider wurden sie und der Berliner Senat wegen dieser Handreichung mit heftigster Kritik überzogen. Immer wieder wurde der Vorwurf der „Frühsexualisierung“ laut. „Kinder sollten Kinder sein dürfen“, so die Gegner der Broschüre. Aber genau darum geht es doch! Jungen sollen Puppen füttern und Mädchen Urwaldbrände bändigen dürfen. Denn in erster Linie zeigen solche Beispiele ja, dass es um das spielerische Verstehen des eigenen Ichs und der Lebensrealität der eigenen Familie

und der Welt um einen herum geht, so wie es auch die Broschüre verdeutlicht:

„Spielen ist eine zentrale Art und Weise eines Kindes, sich zu empfinden, sich mitzuteilen, sich die Welt anzueignen. Dies sollte so wenig wie möglich gestört, reglementiert oder bewertet werden“.

Mit der heutigen Nominierung für den Respektpreis würdigen wir zum einen die wichtige Arbeit der Autorinnen und des Autors, zum anderen aber setzen wir auch ein Zeichen gegen die Kritiker*innen und unterstreichen: die Broschüre war für Erzieherinnen und Erzieher in Berlin längst überfällig.

Gerade in Zeiten, in denen Mobbing an Schulen zunimmt und Hass sowie Ausgrenzung ganz offen zur Schau gestellt werden, muss eines klar sein:

Vermittlung von Toleranz und Akzeptanz kann nicht früh genug beginnen und diese Broschüre leistet dafür einen sehr wichtigen Beitrag.

DER RESPEKTPREIS WIRD
ÜBERREICHT VON DR. DIRK BEHRENDT,
SENATOR FÜR JUSTIZ, VERBRAUCHERSCHUTZ
UND ANTIDISKRIMINIERUNG

**VERLEIHUNG DES
RESPEKTPREIS 2018**

**FREITAG
02. NOVEMBER 2018
10 BIS 12 UHR
PARK INN BY RADISSON
BERLIN ALEXANDERPLATZ**

IM RAHMEN DER VERANSTALTUNG
STELLT FRAU DR. BARBARA SLOWIK,
DIE POLIZEIPRÄSIDENTIN IN BERLIN,
DIE KRIMINALITÄTSSTATISTIK VOR